

„Wir schlafen auf dem Mund“, Gedichte über die Liebe

A 1 Verlag

Sehnsucht

Sehnsucht hat wieder einen Namen
Dem Herzschlag einer Stimme
auf der Spur. Ich rieche sie
süß und schenke sie dem Wort
Das zwitschert unter meinen Fingern
Die Melodie bist du

Reisefieber

Nichts lieber als immer
jetzt das Herz unter dem
Arm mit leichtem Gepäck
spuckt der Zug Feuer

Da sieht dich mein Ohr
hört dich mein Blick
wenn Mund und Hand gegen
alle Regeln der Kunst du
mich endlich umarmst

Mund zu Mund

Mund zu Mund
stehen wir
Mein Wunsch
in deinen
Adern
brechen wir
aus
Ich schreibe
wie wir
uns lesen

Allgäuer Sommer

Föhnhimmel in Wartestellung
Kopf an Kopf umzingeln uns
Löwenzahnblüten. Beispielhaft
die Wiese um uns gegen die eigene
Zerrissenheit im Kopf. Die
Ameisenstellung des Körpers
gräbt das Gesicht in warme Erde
Natur hat Kraft hier, und wir
schämen uns des Unglaubens
Wir erfassen die Chance, wenn
am Land sich die Stadtluft
unterm Arm frei klemmt. Sie
schleicht beim ersten Sonnenbad
freiwillig davon. Unsere Augen
verfolgen ihren erstaunten Flug
über Schafgarbe, Wiesenschaumkraut
und Vergissmeinnicht. Wenn
die Wehmut der Frauen in große
bunte Sträuße fällt, nimmt sie darin
wohlig Platz. Frösche quaken
und der Fisch glotzt. Das Kind schlägt
ihm auf den Kopf und bringt die Trophäe
der Mutter. Sie redet sich das Grausen
von der Kinderhaut. Am Abend nehmen
wir uns die Essigschwämme aus dem Mund
und schneiden blühenden Feldsalat aus
dem Garten in die Schüssel aus Erde